

Dr. Harriet Wegener (1890 – 1980) **Autorin, Politologin, Frauenrechtlerin**

Dr. Harriet Wegener, geb. am 08.11.1890 in Blitzenrod (Oberhessen) studierte Nationalökonomie und Geschichte. 1922 promovierte sie an der CAU in der Sozialpolitik mit dem Titel „Die Entwicklung der gewerblichen Frauenarbeit in Schleswig-Holstein im Kriege“.

Sie übernahm 1923 die Leitung der sozialen Frauenschule in Kiel. Ab 1924 war sie Mitarbeiterin des Instituts für Auswärtige Politik in Hamburg bis zu ihrer Entlassung aus politischen Gründen (praktizierende Demokratin) im Jahr 1934.

Nach ihrer Entlassung war Dr. Harriet Wegener zunächst als freiberufliche Übersetzerin tätig. Ab 1942 bis in die 1970er Jahre arbeitete sie als Lektorin beim Hoffmann und Campe Verlag, wo sie einen Anteil an der Verlagsführung und am Wiederaufbau des Unternehmens nach Kriegsende hatte. Sie war Mitglied des Zulassungsausschusses der Philosophischen Fakultät der Universität Hamburg und Mitbegründerin der Deutsch-Französischen Gesellschaft Cluny.

In der Zeit der Weimarer Republik gehörte Wegener (ab 1921) der Deutschen Demokratischen Partei an. Sie war 1931 Mitbegründerin des Hamburger ZONTA-Clubs, welcher sich in der Zeit des Nationalsozialismus auflöste, um sich nicht von seinen jüdischen Mitgliedern trennen zu müssen. Die Treffen wurden aber heimlich fortgesetzt. Harriet Wegener zahlte häufig – gemeinsam mit Emilie Kiep-Altenloh – Anwaltskosten oder hinterlegte Kautionen für politisch verfolgte ZONTA-Mitglieder.

Nach dem Krieg hatte sie auch einen bedeutenden Anteil am Wiederaufbau des ZONTA-Clubs in Hamburg.

Von den englischen Besatzungsbehörden wurde sie nach 1945 in die erste Hamburger Bürgerschaft als Vertreterin der Frauen berufen. Sie beteiligte sich 1945 an der Gründung der Partei Freier Demokraten, aus der später der Hamburger FDP-Landesverband wurde.

1970 wurde ihr mit 80 Jahren das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

1980 starb sie im Alter von 90 Jahren in Hamburg.

Quellen: Wikipedia; Unizeit Nr. 51, CAU; Zeit online: Die vorbildliche Emanzipation der Harriet Wegener (06.11.70); Die Ganske-Verlagsgruppe, Geschichte eines Medienhauses, Hg. Michael Jungblut; „Man meint unter Menschenrechten nichts anderes als Männerrechte“, Rita Bake, Kirsten Heinsohn, Landeszentrale für politische Bildung Hamburg